

Stellungnahme der SMPA im Zusammenhang mit dem Coronavirus

Die Lage für einen ganzen Wirtschaftszweig wird mehr als prekär – Unterstützung ist von verschiedenen Seiten dringend nötig

- Hunderte von Veranstaltungen gestrichen – Vorverkäufe eingebrochen
- Totaler Ertragsausfall, gleichzeitig hoher Zusatzaufwand durch Rückabwicklung
- Situation für viele Veranstalter existenzbedrohend
- Ziel der Rückerstattung von gekauften Tickets bleibt, abzüglich einer Aufwandsentschädigung von fünf Franken
- Hilfspaket des Bundes wird begrüsst – schnelle Erarbeitung der Gesetzesvorlage unter Berücksichtigung der speziellen Gegebenheiten der Live Entertainment Branche nötig

Wie der Bundesrat heute bekannt gab, wird das schweizweite Veranstaltungsverbot bis Ende April verlängert und die Obergrenze auf 100 Personen reduziert. Die SMPA hat Verständnis für alle Massnahmen, welche der Gesundheit der Bevölkerung dienen. Nachdem seit der behördlichen Anordnung vom 28. Februar bereits viele Veranstaltungen verschoben oder abgesagt werden mussten, wurde der Schweizer Live Entertainment Branche mit dieser Verschärfung ein existenzbedrohendes Berufsverbot auferlegt. Die SMPA begrüsst deshalb das vom Bundesrat angekündigte Hilfspaket zur Abfederung von wirtschaftlichen Auswirkungen, fordert nun aber auch eine schnelle und grosszügige Konkretisierung und Umsetzung für den Kulturbereich.

Totaler Ertragsausfall – hohe Kosten – grosser Zusatzaufwand

Während bislang noch ein Grossteil der Events verschoben werden konnte, wird es in den kommenden Wochen nun zu vielen definitiven Absagen von Anlässen kommen. Absagen bedeuten einen Totalausfall der Einnahmen, während etliche für den Event bereits getätigte substanzielle Investitionen, wie zum Beispiel Promotions-, Planungs- und Bewilligungskosten und je nach Absagezeitpunkt auch mehr oder weniger hohe Forderungen von Lieferanten stehen bleiben. Absagen wie Verschiebungen bedeuten zudem einen massiven Mehraufwand für alle Beteiligten, so dass gleichzeitig kaum mehr Ressourcen vorhanden sind, um neue Projekte für Herbst/Winter 2020 und für 2021 anzugehen, was wiederum zu Langzeitfolgen für die meist kleinen Veranstalterfirmen führt.

Ticketverkäufe eingebrochen – Tausende von Stellen gefährdet

Die Ticketverkäufe für zukünftig stattfindende Anlässe sind durch die Verunsicherung der Endkunden massiv eingebrochen und es ist absehbar, dass als Folge der vielen Verschiebungen von Veranstaltungen auf einen späteren Termin auch nach der Corona-Krise weit weniger Tickets für neue Events verkauft werden können. Dies trägt dazu bei, dass die aktuelle Situation für viele Schweizer Veranstalter existenzbedrohend wird. Sie sind aber nur die Spitze des Eisbergs. Mit den Veranstaltern sind gleichermassen Künstlerinnen und Künstler, Technikfirmen, Locations, Personalverleiher, Druckereien, Zeltbauer, Getränkehändler, Metzger, Bäcker, Ticketingunternehmen, Hotels, Sicherheitsangestellte und viele mehr betroffen, gerade auch Freischaffende. Insgesamt sind Tausende von Arbeitsplätzen gefährdet; in etlichen dieser Betriebe wurde Kurzarbeit beantragt oder bereits eingeführt. Der Eigenfinanzierungsgrad bei den Mitgliedern des Branchenverbandes und bei vielen weiteren Veranstaltern von Populär-Kultur liegt bei 100%. Sie erhalten bislang keine Unterstützung der öffentlichen Hand. Bei Veranstaltungsabsagen greifen in den allermeisten Fällen auch keine Versicherungen.

Rückabwicklung mit hohem Aufwand

Der Branchenverband der professionellen Schweizer Konzert-, Show- und Festivalveranstalter SMPA sowie diverse wichtige Player der Schweizer Event- und Unterhaltungsszene, darunter auch der Circus Knie und Ticketingorganisationen, haben die Situation erörtert und bekräftigen gemeinsam den Willen, den Besuchern und Fans weiterhin sämtliche Tickets von abgesagten Veranstaltungen zurückzuerstatten.

Allein diese Rückabwicklung von zehntausenden von Tickets stellt eine enorme Herausforderung dar und führt zu einem riesigen administrativen Aufwand bei Veranstaltern und Ticketanbietern, welcher nur mit Unterstützung von externen Dienstleistern zu bewältigen ist. Angesichts der grossen Zahl der zu bewältigenden Veranstaltungsabsagen wird für den Rückabwicklungsaufwand mit Inkrafttreten der neuen behördlichen Anordnungen grossmehrheitlich eine Pauschale von fünf Franken pro Ticket abgezogen. Die Details über die Rückerstattungen der einzelnen Veranstaltungen sind auf den Websites der Veranstalter sowie unter www.ticketcorner.ch und www.starticket.ch ersichtlich. Bis sämtliche Rückerstattungsanträge erledigt werden können, dürfte es zudem länger als üblich dauern.

Finanzhilfe des Bundes nötig

Promotions- und Planungskosten, Vorleistungen für Infrastruktur, Bewilligungen und anderes mehr sowie natürlich laufende Kosten wie Löhne, Mieten und Verwaltungsaufwand und fallweise auch Forderungen von Künstlern und Lieferanten verbleiben vollumfänglich bei den Organisatoren der Veranstaltungen. Im Moment besonders betroffen sind die Veranstalter von Indoor-Konzerten, Musicals und Zirkus-Vorführungen. Ziehen sich die behördlichen Anordnungen zeitlich noch weiter gegen den Sommer, werden aber auch Festivals berührt sein, bei denen die Vorleistungen meist noch deutlich höher sind.

Die Branche ist deshalb auf eine rasche Erarbeitung der angekündigten Gesetzesvorlage für den Kultursektor dringend angewiesen. Eine schnelle und unkomplizierte Liquiditätssicherung durch zinslose Darlehen und Bürgschaften ist für die Branche genauso nötig wie der Erlass von Gebühren und Abgaben auf allen Stufen. Dazu gehört auch der Ansatz, auf Veranstaltungstickets bis auf Weiteres keine Mehrwertsteuer mehr zu erheben. Ein Krisenfonds vom Bund sollte des Weiteren die Veranstalter als Motor sowie Dreh- und Angelpunkt der gesamten Live Entertainment Branche mit à-fonds-perdu-Beiträgen unterstützen. Mögliche Bemessungsgrundlage ist die bis zur Absage verkaufte Anzahl Tickets. Mit einem Pauschalbetrag pro Billett als Unterstützung könnten die Veranstalter einem Teil ihrer Verpflichtungen nachkommen und so die wichtige Branche – zwar stotternd aber immerhin – am Leben erhalten.

Ausblick

Ziel muss es sein, die vielfältige Schweizer Kulturlandschaft, ihre Orte, ihre Veranstalter und ihre Arbeitsplätze zu erhalten. Das gelingt, wenn alle Akteurinnen und Akteure am gleichen Strick ziehen und schnell greifende Massnahmen definiert werden, welche die gesamte Branche nachhaltig unterstützen.

Kontakt:

Christoph Bill, Präsident, christoph.bill@smpa.ch, Tel. 062 745 90 60

Stefan Breitenmoser, Geschäftsführer, stefan.breitenmoser@smpa.ch, Tel. 071 552 20 34

Über die SMPA:

In der Swiss Music Promoters Association (SMPA) sind die wichtigsten Schweizer Konzert-, Show- und Festivalveranstalter vereint. Im letzten Jahr organisierten unsere 43 Mitglieder in allen Landesteilen 1'900 Veranstaltungen für 5.5 Mio. Besucherinnen und Besucher. Das wirtschaftliche Risiko dieser Anlässe tragen unsere Mitglieder selber; die Unterstützung der öffentlichen Hand bei Popkultur ist marginal.

Die Unterhaltungsbranche ist ein wichtiger Wirtschaftsfaktor für die Schweiz und sichert Arbeits- und Ausbildungsplätze. Unsere Mitglieder bieten an ihren Veranstaltungen jährlich rund 23'000 freiwillig Helfenden eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung. Dazu kommt das starke Kulturregagement: Der Anteil der Schweizer Künstlerinnen und Künstler, die für Veranstaltungen gebucht werden, nimmt stetig zu.